

*Hans Jürgen Brandt und Karl Hengst (Hrsg.), FELIX PADERAE CIVITAS, Der heilige Liborius 836–1986, Festschrift zur 1150jährigen Feier der Reliquienübertragung des Patrons von Dom, Stadt und Erzbistum Paderborn (Studien und Quellen zur westfälischen Geschichte Bd. 24), Verlag der Bonifatius-Druckerei, Paderborn 1986, 344 S.*

Von den 20 Einzelbeiträgen aus dem Umkreis der Liboriustradition und des Paderborner Liborikultes sei hier besonders verwiesen auf „Die Gründung des Bistums Paderborn und seine ersten Jahrzehnte“ (K. Honselmann), eine Zusammenfassung des derzeitigen Forschungsstandes, und auf „Die Pfarreien des Bistums Paderborn bis zum Tode Bischof Meinwerks 1036“. Nach Vorüberlegungen zu Methodik, Forschungsstand und Situation der Entstehung früher Pfarreien werden von H. Kindl die Pfarreien einzeln in einem Rastersystem, das die innere und äußere Begründung des Entstehungszeitpunkts bietet, behandelt. Eine gründliche Arbeit, die die frühere Darstellung von W. Leesch über die Pfarrorganisation der Diözese am Ausgang des Mittelalters in den Ostwestfälischen-Weserländischen Forschungen aufnimmt und für einen zeitlichen Teilabschnitt vertieft. Weitere Beiträge gehen u. a. der Liboriustradition in den Bistümern Münster und Essen wie „in allen Erdteilen“ nach. Wohl erstmals haben die Altäre und Benefizien des Paderborner Doms bis 1550 in K. Hengst hier ihren Bearbeiter gefunden. Der Paderborner Liboriusdom schließlich wurde mit Teilaspekten seiner Bau- und Kunstgeschichte nicht vergessen.

Der Band reiht sich dem vor genau 50 Jahren zum Liborijubiläum erschienenen Sammelwerk von P. Simon in würdiger Weise als Beleg für die fortschreitende Aufhellung der Vergangenheit des Erzbistums und des Fortwirkens seines Patrons im kirchlichen Leben an.

Friedrich Wilhelm Bauks

*Hans Jürgen Brandt u. Karl Hengst, Die Weihbischöfe in Paderborn, Verlag der Bonifatius-Druckerei, Paderborn 1986, 246 Seiten u. 142 Abbildungen.*

Nach dem Werk der gleichen Verfasser über die Paderborner Bischöfe liegt jetzt eine ähnlich gründliche Darstellung über die Weihbischöfe vor. Manche, der Forschung bisher unbekanntes Quellen, auch aus römischen Archiven, konnten in die Darstellung eingebracht werden. Die rein biographischen Daten sind in erfreulicher Weise vertieft durch Hinweise auf die persönliche Stellung und, besonders in neuerer Zeit, auf die Art des Zusammenwirkens mit dem Diözesanbischof und dem Domkapitel. Dadurch wird der Anteil der Weihbischöfe an der Gestaltung und Förderung des kirchlichen und karitativen Lebens im Bistum verdeutlicht, und wie z. B. bei Johannes Ymminck (S. 73 ff) der Bezug zur Gesamtkirche hergestellt, oder etwa bei Nikolaus Gerresdorf (S. 93 ff) oder Johannes Pelcing (S. 99 ff) die Stellung und Bedeutung der Weihbischöfe in der Zeit der Gegenreformation herausgearbeitet. Für das 19. Jahrhundert ist die von W. Liese (Necrologium Paderbornense) begonnene kritische Beurteilung von Persönlichkeit und Wirken der Weihbischöfe weitergeführt, für die Dargestellten des 20. Jahrhunderts auch auf Aussagen von Zeitzeugen zurückgegriffen. Die dadurch